

Mitteilungen 1/2023
Ortsgruppe Lübeck



Braunkehlchen in der Grönauer Heide, Lübeck

Foto: Hermann Daum

Aus dem Inhalt:

Das Vogeljahr 2022

Der Vogel des Jahres 2023

Nistkästen für Gänsesäger

Naturschutz und Ernährung

Programm Frühling / Sommer 2023



Liebe NABU-Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren

Das Weltklima ändert sich, wir Menschen alle miteinander verursachen das, vor allem (aber nicht nur) durch unseren Energieverbrauch, wozu wir Kohlenstoffdioxid (CO₂) erzeugen. Alles bekannt. Wenn wir alle miteinander die Erde nicht in die Klimakatastrophe führen wollen, müssen wir die CO₂-Erzeugung stoppen und unseren Energiebedarf anders decken. Die wichtigsten Möglichkeiten hierzu sind Photovoltaik und Windkraft. Alles bekannt.

Hier kommt jetzt ein erstes **Märchen** auf den Tisch: Wenn wir nur genügend Solaranlagen und Windräder aufstellen, **können wir einfach so weitermachen wie bisher** - nur eben „klimaneutral“. Solaranlagen auf dem eigenen Hausdach (wo es geht) sind eine gute Lösung, auch weil sie dem Eigentümer eine Beziehung zum eigenen Energieverbrauch vermitteln. Großflächige „Solarparks“ sind ein Problem; sie verbrauchen Flächen, die wir eigentlich zur Nahrungserzeugung, als Siedlungs-, Wirtschafts- und Erholungsräume für die Menschen beanspruchen und vor allem als Erhaltungsräume für die Natur benötigen. Die Entwicklung bei den Biogasanlagen zeigt, wo die Flächen hergenommen werden, wenn es eng wird: aus der Naturreserve. Windkraftanlagen (natürlich beim Wohnort der anderen) sind ebenfalls ein Problem: in großer Zahl errichtet (wie ja vorgesehen ist) vernichten sie Fledermäuse, Vögel und Insekten. Unsere Politiker, die (wieder-)gewählt werden wollen, sagen uns aber (teilweise wider besseres Wissen), dass wir so weitermachen können wie bisher: mehr größere Wohnungen, mehr und immer größere private Fahrzeuge, Wirtschaftswachstum und damit **weiter beschleunigte Naturzerstörung**.

Große Hoffnung wird auf **Wasserstoff** als Energieträger der Zukunft gesetzt. Natürlich ist es einleuchtend, Windkraftanlagen bei sehr starkem Wind nicht etwa abzuschalten sondern die überschüssige Energie, die das Stromnetz nicht aufnehmen kann, zur Herstellung von „grünem Wasserstoff“ zu nutzen. Aber klar ist, dass die Anlagen zur Wasserstoff-Erzeugung unwirtschaftlich sind, wenn sie nur als Lückenbüsser arbeiten. Also werden sie vom Nutzer überschüssiger Energie zum Dauerverbraucher. Nutzen wir den Wasserstoff, um Fahrzeuge anzutreiben, benötigen wir mit Brennstoffzellen mehr als die 3-fache Menge elektrischer Energie als mit der derzeitigen Akkutechnik, beim Einsatz in Verbrennungsmotoren ist es sogar die 5,5-fache Menge. Mit der Umwandlung in Kraftstoffe für herkömmliche Verbrennungsmotoren („E-Fuels“) verschlechtert sich die Bilanz noch weiter. So viel zum **Märchen** von der Zukunft mit **klimaneutralen Kraftstoffen**. Hierzu ist ein Beitrag von Harald Lesch in der Reihe Terra-X (ZDF-Mediathek) sehr sehenswert.

Ein besonderer Problembereich ist die **Luftfahrt**. Wenn heute ein konventioneller PKW (mit 1 Person besetzt) im CO₂-Vergleich pro Kilometer etwa ähnlich abschneidet wie ein durchschnittlich ausgelastetes Flugzeug, wird sich dieses Verhältnis wegen der beschriebenen Problematik der synthetischen Kraftstoffe zukünftig verschärfen. Dies führt jedoch keineswegs dazu, Zukunftskonzepte mit immer weniger Flugverkehr anzusteuern. Vielmehr wird hier im Zweifelsfall das **Märchen** verbreitet, der **technische Fortschritt** werde hier eine Lösung bringen - und wir können unbesorgt weiterhin das Flugzeug benutzen.

Als Fazit müssen wir alle - die wir verstanden haben, was auf dem Spiel steht - unsere eigene Inanspruchnahme von Umweltressourcen kritisch überprüfen. Und dann müssen wir von der Politik fordern, das heute Mögliche zur Entschärfung der Klimaveränderung zu tun und vor allem solche Zukunftskonzepte zu verfolgen, die gemäß heutigem gesichertem Wissen zur Lösung beitragen. Und vor allem muss der Erhalt von natürlicher Umwelt und Artenvielfalt immer mitgedacht werden.

Benno Moreth

Das Vogeljahr 2022

Tim Herfurth

Ähnlich wie im Jahr 2021, kam auch 2022 der Frühling nicht so richtig in Gang. Zwar erschienen die Kurzstreckenzieher wie **Bachstelze** und **Zilpzalp** eher recht früh, die Mai- und Juni-Arten jedoch vergleichsweise spät, zumindest in größerer Anzahl. Dadurch verschob sich auch das Brutgeschehen z.B. von **Rauchschwalbe**, **Mauersegler** und **Mehlschwalbe** deutlich nach hinten. Das führt dazu, dass es gerade bei den Schwalben kaum zu Zweitbruten kommt, bzw. die Zweitbruten erst im Herbst flügge werden. Erfrorene und verhungerte Schwalben wurden von vielen Orten gemeldet.

Erfreulich waren eine wohl erfolgreiche Brut der **Sperbergrasmücke** am Dummersdorfer Ufer, die weitere Zunahme der **Graumammer** im Lübecker Stadtgebiet und recht stabile Bestände bei **Neuntöter** und **Heidelerche**, letztere aber auf niedrigem Niveau.

Die Notwendigkeit des **Kiebitzschutzes** wurde uns im Frühjahr mal wieder deutlich vor Augen geführt. 8 Kiebitznester wurden auf einem einzigen Acker an einem Tag untergepflügt. Glücklicherweise zogen die Kiebitze auf eine benachbarte Blühwiese um, die durch die Intervention des NABU nicht noch ein weiteres Mal bearbeitet wurde. Auf dieser Fläche konnten viele junge Kiebitze in den folgenden Monaten beobachtet werden. Im Rahmen der **Kiebitzpatenschaft** wurden 4 weitere Nester auf einem Biolandbetrieb in Absprache mit dem Landwirt markiert und geschützt. Andere Kiebitzpaare konnten nicht betreut werden, da sie sich auf zu schnell wachsenden Kulturen, wie z.B. Wintergetreide ansiedelten. Der NABU Lübeck wird auch 2023 die Kiebitzpatenschaft weiterführen und ist dankbar für Spenden unter dem gleichnamigen Stichwort.

Auch im Winter 21/22 sowie im Winter 22/23 konnten in der Lübecker Bucht wieder regelmäßig **Basstölpel**, in der Regel auf sehr große Entfernung, beobachtet werden. Voraussetzung für das Vorkommen scheinen mehrere Tage starke Westwinde im Spätherbst mit anschließendem Ostwind zu sein. Dadurch, dass sich mittlerweile immer mehr Beobachter regelmäßig dem „Seawatching“ vom Brodtener Ufer aus widmen, kam es auch zu diversen Sichtungen anderer seltener Arten wie **Gryllteiste**, **Dreizehenmöwen** und **Raubmöwen** (Gerken, Herfurth, Moreth). Am 20.10. wurde sogar ein **Krabbentaucher** von Benno Moreth gesehen.

Weitere Seltenheiten 2022 waren eine **Schmarotzerraubmöwe** am 19.10. und eine **Steppenweihe** am 25.10. im Schellbruch (Daum). Jörg Liesen entdeckte am 12. Oktober einen **Gelbbrauen-Laubsänger** in den Weiden auf dem nördlichen Priwall, Sina-Katharina Wohlgemuth einige Monate vorher am 10. Juni zwei wunderschöne **Stelzenläufer** auf der Priwallwiese. Ebenso hielten sich am 2. Juni zwischen dem Schellbruch und dem Dummersdorfer Ufer mindestens 2, wahrscheinlich sogar 4, **Weißbart-Seeschwalben** auf (Pachalli, Niehus).

Vogel des Jahres 2023 – Das Braunkehlchen

Tim Herfurth

Wer von Ihnen einen ausführlichen Artikel über das Braunkehlchen lesen möchte, dem sei die Winterausgabe 2022 des NABU Heftes *Naturschutz Heute* empfohlen. Wir möchten in diesem Text vor allem auf die Art im Lübecker Stadtgebiet eingehen.

Schon zu Beginn dieses Jahrtausends war das Braunkehlchen im Lübecker Raum sicherlich kein häufiger Vogel mehr, wie noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Dennoch wird jeder Lübecker Ornithologe diese Art regelmäßig in den Aufzeichnungen finden. Das Braunkehlchen kam einfach in den geeigneten Gebieten vor. Diese waren damals die Traveniederung, die Wiesen und Feuchtgebiete entlang der Travemündung, die Wakenitzniederung und praktisch flächendeckend extensiv genutzte Flächen im Lübecker Süden, wie das Krummesser Moor, die Landgrabenniederung bei Vorrade und Mönkhof, sowie die Bereiche um den Elbe-Lübeck Kanal. Gut 20 Jahre später hat sich diese Situation komplett verändert. Einige sehr wertvolle Gebiete wie die extensiv genutzten Flächen nördlich des Gutes Mönkhof und Bereiche der A20 und B207 sind einerseits dem Stadtwachstum zum Opfer gefallen, andererseits kommt diese Art auch in den anderen Gebieten wie dem Krummesser Moor und der Grönauer Heide kaum noch vor, und wenn, dann zur Zugzeit. Im Jahr 2022 konnten auf dem Lübecker Stadtgebiet nur 3 Paare Braunkehlchen mit Bruthinweisen entdeckt werden, und nur bei zwei davon konnte eine Brut sicher nachgewiesen werden. Aus dem Lübecker Norden hat sich diese Art möglicherweise ganz als Brutvogel zurückgezogen, einzig in den größeren Brachen bei Ovendorf gab es mehrere Nachweise auch außerhalb der Zugzeit. Die Brutzeitvorkommen im Lübecker Süden beschränken sich alle auf den Bereich zwischen dem Gut Niemark und Niederbüssau und die Grönauer Heide. Sicherlich wird das ein oder andere Brutpaar übersehen, es ist jedoch eine Tatsache, dass das Braunkehlchen als Brutvogel in Lübeck mittlerweile so selten ist, dass es kurz vor dem Aussterben steht. Ein Indiz dafür ist die Tatsache, dass selbst optimale, blütenreiche Brachflächen, die noch vor 20 Jahren ein Garant für diese Art waren, nicht mehr besiedelt werden.

Als Gründe müssen natürlich wie so oft Lebensraumverlust im Zuge des Stadtwachstums und der konventionellen Landwirtschaft genannt werden. Mit der Abschaffung der Flächenstilllegung in den Jahren 2007 und 2008 wurde dieser Prozess deutlich beschleunigt. Der intensive Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung schlägt vor allem um Krummesse und Dummersdorf in die gleiche Kerbe. Wäre das nicht alles schon schlimm genug, wird ein Großteil der übrig

gebliebenen geeigneten Flächen für diese Art viel zu früh gemäht. Hier muss man z.B. die Wiesen entlang des Elbe-Lübeck-Kanals, die Grienau Niederung bei Oberbüssau und selbst einige Flächen in der Grönauer Heide nennen. Ändert sich nichts, so wird das Braunkehlchen eine weitere Vogelart sein, die als Brutvogel in Lübeck still verschwindet.

Nistkästen für Gänsesäger

Jan Gerken

Eher beiläufig habe ich in den letzten Jahren in der Natur um Lübeck herum große Nistkästen wahrgenommen. Mittlerweile weiß ich, dass der Großteil wahrscheinlich von Wolf-Dieter Möller stammt und teilweise schon mehrere Jahrzehnte hängt.

Da einige Kästen abgängig waren, wollen wir das Angebot an neuen Großraumnistkästen verbessern und haben im letzten Jahr beschlossen, neue Nisthilfen speziell für den Gänsesäger anzufertigen. Aber auch Schellenten und Waldkäuze nehmen derartige Nistkästen gerne an. Gänsesäger gehören zu den Entenvögeln, die eine Vorliebe für hochgelegene Höhlennistplätze erstmal nicht



Montage eines Gänsesägerbrutkastens-im Schellbruch

Foto: Jan Gerken

vermuten lassen. Neben natürlichen Baumhöhlen werden von Gänsesägern auch gelegentlich Gebäudenischen ausgewählt, wie in den letzten Jahren in der Lübecker Altstadt beobachtet werden konnte. Idealerweise befinden sich die Nistplätze aber in der Nähe von Gewässern, da die Jungvögel schon bald nach dem Schlüpfen das Nest verlassen und von dem Weibchen im Verband zum Wasser geführt werden.

Die Kästen habe ich aus witterungsbeständigem Material gefertigt. Die glatte Oberfläche erschwert es Nesträubern, in den Kasten zu gelangen. Im Inneren ist hingegen eine Kletterhilfe für die Bewohner angebracht, um den Ausstieg zu ermöglichen. Insgesamt sind bei dieser Aktion 10 Nistkästen entstanden und im Süden Lübecks bis hin zur Pötenitzer Wiek von verschiedenen Teams aufgehängt worden. Meinen herzlichen Dank für die Unterstützung bei der Montage an Benno und Dörte im Süden, Axel, Bernd und Hermann im Schellbruch sowie Günter mit dem Team vom Landschaftspflegeverein an der Pötenitzer Wiek.

Über Rückmeldungen von Belegungsbeobachtungen würde ich mich sehr freuen!

Mehr Naturschutz durch pflanzenbasierte Ernährung

Martin Lohneis

Nach den Erkenntnissen des Weltbiodiversitätsrates IPBES werden bis Mitte des 21. Jahrhunderts bis zu einer Million Tier- und Pflanzenarten verschwunden sein. Auch in unserer Kulturlandschaft beobachten wir leider den massenhaften Verlust an Vögeln und Insekten. Unser Überleben hängt aber von der Artenvielfalt in funktionierenden Ökosystemen ab. Dies scheint allerdings den wenigsten Menschen bewusst zu sein.

In den Zeiten des Krieges in der Ukraine sollen nun zudem mehr Naturschutz und die Sicherung unserer Ernährung nicht mehr miteinander vereinbar sein. Der NABU hat deshalb in einem aktuellen Statement aufgezeigt, wie wir unsere Ernährung sichern und gleichzeitig die Natur und das Klima schützen können.

Er stützt sich dabei auf die bereits 2019 vorgelegte Studie der *EAT-Lancet*-Kommission, die sich aus 37 weltweit führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammensetzt. Sie führt aus, wie eine gesunde Ernährung von 10 Milliarden Menschen auf der Erde innerhalb der planetaren Grenzen gelingen kann. Gesund für uns Menschen und für den Planeten ist demnach eine Ernährung, die auf deutlich mehr pflanzlichen Eiweißen basiert und die eine erhebliche Reduktion des Fleischkonsums zur Folge hat. Auch die nationale Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung deckt sich im Wesentlichen mit den Ergebnissen der *EAT-Lancet*-Kommission.

Die Transformation der Landwirtschaft hin zu mehr Natur- und Klimaschutz setzt allerdings eine Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten voraus. Reduzieren wir unseren Fleischkonsum um die Hälfte, schaffen wir Spielräume für deutlich mehr Natur- und Klimaschutz. Die grünlandgebundenen Tierbestände könnten dabei so angepasst werden, dass keine Ernährungskonkurrenz mit dem Menschen besteht.

Flankierende Maßnahmen, wie preisliche Anreize und Stärkung der Nachfrage durch die öffentliche Hand, Vermeidung von Lebensmittelverlusten bei der Ernte, entlang der Verarbeitung und in den privaten Haushalten werden wohl zudem notwendig sein, um den hohen Transformationsbedarf gerecht zu werden.

Hoffnung macht auch der aktuelle, von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung herausgegebene, Trendreport Ernährung 2023. Viele Menschen freunden sich demnach mit einer pflanzenbetonten Ernährung an.

Überdenken auch wir unser Ernährungsverhalten.

Das NABU-Statement „Es geht: Wie wir unsere Ernährung sichern und gleichzeitig die Natur und das Klima schützen können“ sowie zahlreiche andere Fundstellen zu dem Thema sind zu finden unter:

<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft/agrarpolitik/32750.html>

Zum Gedenken

Herwart Bansemer

Im letzten Sommer sind wieder 2 Mitglieder der "alten Garde" von uns gegangen, die sich um den NABU Lübeck verdient gemacht haben und denen ein ehrendes Gedenken gilt: "Biggi" Wendorf und Gerd Salewski.

Brigitte Wendorf, geb. 19.12.1940, wird uns vor allem in Erinnerung bleiben, weil sie ab April 1980 eine DVB-Kindergruppe aufbaute und fast 20 Jahre lang, meist begleitet von ihrem inzwischen auch verstorbenen Mann Bruno, etwa 100 Kinder in unterschiedlicher Gruppenstärke betreute. Mit Exkursionen, Bestimmungsübungen und Spielen, mit regelmäßigen Zusammenkünften - im Winter auch in ihrer Wohnung mit "Kaffee und Kuchen", mit Basteln, Aufhängen von Nistkästen u. a. m. gelang es ihr, junge Menschen für die Natur zu begeistern. Einige wenige gehören heute erfreulicherweise zu den "Aktiven" unserer Gruppe. Danach gelang es leider nie mehr, eine solche Kinder- oder Jugendgruppe aufzubauen und am Leben zu halten.

Wohl ab Anfang der 1990er Jahre übernahm sie die Leitung der Schellbruch-AG von ihrem Vorgänger und Gründer Ernst-Christian Paulien, der diese 1976 ins Leben gerufen hatte. Seither wurden die Brut- und Rastbestände der Avifauna im 1981 zum NSG erhobenen Schellbruch akribisch erfasst, von Biggi zu Papier gebracht und zusammengefügt dem Umweltamt, der Forstverwaltung und anderen Empfängern zur Verfügung gestellt. Mit W. Peschel und K. Jeromin zusammen dokumentierte sie in einer jahrelangen europaweiten Untersuchung die hiesigen Bartmeisen-Bestände; das Ergebnis fand seinen Niederschlag in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung der Ornithologischen AG für S-H und Hamburg (CORAX Bd. 17/ Heft 3).

Viele Jahre lang führte sie zudem meist zweimal jährlich vogelkundliche Wanderungen im Schellbruch für uns, für Natur und Heimat und die Öffentlichkeit durch, die stets gut besucht waren und wovon sie sich 2016 aus gesundheitlichen

Gründen verabschieden musste. Nachdem sich ihr Gesundheitszustand so sehr verschlechterte, dass die Aufnahme in einem Pflegeheim geplant war, starb Biggi vorher am 5.9.2022.

Gerd Salewski, geb. 5.3.1939, war ebenfalls viele Jahre in der Schellbruch-Gruppe aktiv; auch er verstarb im letzten Sommer am 7.8.2022 nach langer Krankheit, die anfangs Pflege im Hause und später die Aufnahme in einem Pflegeheim erforderlich machte. Er bleibt mir vor allem dadurch sehr in Erinnerung, dass er - gerade bei kurzfristigem Bedarf beim Ausfall anderer - sogleich und jederzeit bereitwillig und zuverlässig einsprang, um die Besetzung unserer Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten sicherzustellen!

Daneben stellte er als guter Naturfotograf gerne und bereitwillig geeignete Fotos für unsere Mitteilungen oder zu anderen Zwecken zur Verfügung, wenn wir ihn darum baten. Bei den Walderlebnistagen und anderen Veranstaltungen konnte man auf ihn als Helfer ebenfalls jederzeit zählen.

Nachrichtlich sei auch noch der - uns nur durch eine Todesanzeige der BIRL in den LN zur Kenntnis gelangte - Tod von Eckhard Albrecht mitgeteilt, der danach am 12.10.2022 im 82. Lebensjahr verstorben ist. Er war einer der 9 Gründungsmitglieder des damaligen DBV Lübeck und der erste Vorsitzende unserer Gruppe von 1974 - 1978, bevor er durch den deutlich aktiveren Günter Wolff abgelöst wurde.

Die Erinnerung an einen sehr aktiven befreundeten Naturschützer liegt mir überdies am Herzen: Wolfgang Hielscher, geb. 20.08.1945, gest. 26.12.2022. Er war – wohl seit den 1980er Jahren - Vorsitzender der BUND-Gruppe Bad Schwartau und der BUND-Kreisgruppe Ostholstein. Der gemeinsame Kampf gegen die ursprüngliche, auch den Schellbruch beeinflussende 380/110 kV-Leitung von Krümmel über Lübeck nach Görries in den 1990er Jahren (mit Akteneinsicht im Innenministerium in Kiel und Sitzung bei der Enteignungskommission), gemeinsame Vorschläge zur Renaturierung der Schwartau an den damaligen Umweltminister Prof. Heydemann, Vorschläge von geeigneten FFH-Gebieten in unserem Raum an die EU u .a. m. führten zu einer langjährigen Zusammenarbeit des NABU Lübeck und des BUND. Zu nennen ist weiter die gemeinsame Arbeit innerhalb der Arbeitsgruppe zur Umsetzung der EU-Wasserrahmen-RL beim WBV Ostholstein seit 2002. Seine ab 2017 erkennbar werdende Parkinson-Erkrankung führte leider zu einem Ende seiner verdienstvollen, jahrzehntelangen Naturschutzarbeit. Seine Urnenbeisetzung fand am 12.01.2023 auf dem Friedhof Rensefeld im Beisein mehrerer Naturschützer unseres Alters statt.

Hinweis:

Sie können diese Mitteilungen zukünftig elektronisch statt per Post erhalten; unter www.nabu-luebeck.de sind die letzten Ausgaben bereits jetzt abrufbar. Damit wir den Anforderungen der Vereinssatzung genügen können, benötigen wir für die Umstellung auf E-Mail-Versand: Name und E-Mail-Adresse, Mitgliedsnummer oder vollständige Anschrift (wegen der Eindeutigkeit), sowie die Erklärung „Ich bin damit einverstanden, dass die schriftliche Einladung zu den Mitgliederversammlungen in elektronischer Form (E-Mail und Internet-Link) zur Verfügung gestellt wird.“

Naturschutzbund Deutschland e. V., Ortsgruppe Lübeck

Veranstaltungen Frühjahr / Sommer 2023

Sa., 11. März 9:00 Uhr

Aktion „Sauberer Schellbruch“

Treffpunkt ist der Bauwagen des NABU an der Großen Lagune. Gerne Handkarren oder Schubkarre mitbringen. Handschuhe und Müllsäcke werden gestellt. Dauer ca. 3 Stunden.

Veranstalter : NABU Lübeck /AG Schellbruch

Fr., 17. März 19:00 Uhr

Mitgliederversammlung

des NABU Lübeck im Naturhistorischen Museum

Uhrzeit: 19 Uhr Seiteneingang des Museums (Vortragssaal)

(siehe eigene Seite mit Tagesordnung)

So., 23. April 8:00 Uhr

Natur erleben im Lauerholz

Themen sind unter anderem der Wald, Naturschutz und Vögel im Frühling.

Treffpunkt Haltestelle „Försterei“ der Linie 11 in Wesloe.

Leitung Ralf Stahlbaum

So., 28. Mai 18:00 Uhr

Vögel im Krummesser Moor

Während einer ornithologischen Wanderung können Schwarzkehlchen, Feldlerche und Wiesenpieper gesehen und mit Glück Wachtelkönig gehört werden.

Treffpunkt: Krummesser Moorweg (nahe der Haltestelle der Linie 16) Wir warten auf den Bus mit der Ankunft 18:03 Uhr.

Leitung: Tim Herfurth

Sa., 03. Juni 2023 14:00 Uhr

NABU-Insektensommer I

im Lübecker Schulgarten

Mitmachaktion zum Entdecken und Erfassen von Insekten im Lebensraum Garten, auch mit leichten Entdeckungsfragen für Kinder (www.insektensommer.de),

Durchführung im Rahmen der Lübecker Aktionstage „Artenvielfalt erleben“ 2023

Treffpunkt: Eingang zum Schulgarten

begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter 04502 8580456

Leitung: Martin Lohneis, Dörte Burwitz

So., 06. August 2023 14:00 Uhr

NABU-Insektensommer II

im Lübecker Schulgarten

Mitmachaktion zum Entdecken und Erfassen von Insekten im Lebensraum Garten, auch mit leichten Entdeckungsfragen für Kinder (www.insektensommer.de),

Treffpunkt: Eingang zum Schulgarten

begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter 04502 8580456

Leitung: Martin Lohneis, Dörte Burwitz

Monatliche Treffen des NABU Lübeck für alle Interessierten finden an jedem 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr statt. Den Ort der Treffen finden Sie auf unserer aktuellen Facebook- oder Internetseite oder im Aushang in der Geschäftsstelle.

**Mitgliederversammlung des NABU Lübeck
Freitag den 17.03.2023 um 19⁰⁰ Uhr
Museum für Natur und Umwelt, Musterbahn 8,
Großer Vortragssaal (Eingang linke Seite)**

Beginn 19⁰⁰ Uhr Tagesordnung offizieller Teil

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Festlegung der Tagesordnung, evtl. Anträge der Mitglieder
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu TOP 3 und 4 sowie Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl Schriftführer/in
7. Neuwahl Kassenprüfer/in (keine Wiederwahl)
8. Kurzberichte aus den Arbeitsgruppen
9. Berichte und Anfragen von Mitgliedern und Gästen
10. Sonstiges

Präsentation (ca. 20⁰⁰ Uhr)

- Hermann Daum: „Augen auf im Schellbruch“
Weniger bekannte oder nicht immer zu sehende Vogelarten

Wir hoffen auf rege Teilnahme, insbesondere auch von den neu zu uns gekommenen Mitgliedern.

Zu unserer Mitgliederversammlung sind Gäste herzlich willkommen. Wir geben einen Einblick in unsere Arbeit und hoffen, an diesem Abend neue Mitglieder zu gewinnen.

Für den Vorstand Benno Moreth

Parkmöglichkeiten bestehen auch auf dem Parkplatz Am Brink, Fußweg 1 km

NABU Gruppe Lübeck

Alphabetische Reihenfolge

Vorstand

Sprecher	Tim Herfurth , 23568 HL, Wiesenweg 13 Vogelkartierungen, Schwalben, Mauersegler, Kiebitzpatenschaft, Grönauer Heide, A20 Seitenentnahme Wulfsdorf E-mail: tim.herfurth@web.de , Tel. 0176 43178308
Sprecher	Dr. Benno Moreth , 23568 HL, Roeckstr. 3c; Allgem. Naturschutz, Grönauer Heide, Am Stau, A20 Seitenentnahme Wulfsdorf, Schellbruch Tel. 0451 35362
Sprecher	Marco Wiegand , 19217 Crons Kamp, Neue Dorfstraße 3a; Internetauftritt, Insekten, Nachwuchs Tel.038873 33260
Kassenwart	Hellmut Wenske , Berliner Str. 27, 23611 Sereetz; Orchideen, Ruppensdorfer- und Kreuzkampsee Tel. 0451 391941
Schriftführerin (bis 17.03.2023) N.N.	Claudia Hillenstedt , 23568 HL, Eichenweg 1b; Geschäftsstelle, Mitgliederverwaltung Tel. 0177 9711036 (Neuwahl auf der Mitgliederversammlung)

Weitere Ansprechpartner

Herwart Bansemer	Allgemeiner. Naturschutz, Ruppensdorfer- und Kreuzkampsee Tel. 04504 3752
Dörte Burwitz	Mitteilungen, Geschäftsstelle E-Mail: d.burwitz@t-online.de
Hermann Daum	Fotografie, Schellbruch Tel. 0451 864443
Christoph Gerckens	Geschäftsstelle E-Mail: christophgerckens@t-online.de
Jan Gerken	Schleiereulen, Nisthilfen 0176 81341232
Ralf Germer	Techn. Unterstützung, Fotografie E-Mail: ralf.germer@gmx.de
Oliver Juhnke	Curauer Moor Tel. 04525 3665
Martin Lohneis	Nachhaltigkeit, Klimaschutz E-Mail: martin.lohneis@web.de
Werner Peschel	Eulenschutz, Falken Tel. 0451 622491
Leo Pietsch	Eisvogelschutz Tel. 04504 4160
Gabriele Thimm	Amphibienschutz Tel. 04502 71701
Henning Völkl	Botanik, Orchideenstandorte Tel. 0451 4812276
Jörg Wandel Petra Ulbricht	Fledermausschutz Tel. 0451 2909990
Silke Wiegand	Insekten- und Wildbienenchutz E-Mail: spassmitdernatur@live.de Tel. 038873 33260, mobil: 0173 2176909



Muschböcke und ein Roter Weichkäfer am Elbe-Lübeck-Kanal in Lübeck-Genin Foto: Jan Gerken

NABU Lübeck

www.nabu-luebeck.de

Glockengießerstraße 42a, 23552 Lübeck

Geschäftsstelle: Mo 11-13 Uhr, Di 11-13 Uhr, Do 16-18 Uhr

Tel. 0451 76666

E-Mail: nabu-luebeck@t-online.de

Spenden: Sparkasse zu Lübeck

IBAN DE 3923 0501 0100 0107 0879

